

افغانستان آزاد – آزاد افغانستان

AA-AA

چو کشور نباشد تن من مباد بدین بوم و بر زنده یک تن مباد
همه سر به سر تن به کشتن دهیم از آن به که کشور به دشمن دهیم

www.afgazad.com

afgazad@gmail.com

European Languages

زبانهای اروپایی

Von Gerrit Hoekman
10.06.2021

Gefeuert wegen Tweets

Nachrichtenagentur AP entlässt Journalistin infolge von Posts zu Palästina



imago images/ZUMA Wire

Sie freue sich sehr, zu *Associated Press* zu wechseln, schrieb Emily Wilder noch vor kurzem auf der Plattform »Linked In«. Doch keine drei Wochen nach ihrer Anstellung wurde sie von der US-amerikanischen Nachrichtenagentur am 19. Mai wieder fristlos entlassen. Der Grund: Die 22jährige soll auf Twitter für die Palästinenser Partei ergriffen haben.

»Emily Wilder wurde entlassen, weil sie eine Reihe von Social-Media-Posts verfasste, die eine klare Voreingenommenheit gegenüber einer Seite zeigen«, rechtfertigte AP-Geschäftsführer Brian Carovillano am 30. Mai gegenüber *CNN* die Entlassung. Zum Wortlaut der beanstandeten Posts schweigt Carovillano. Eines ist klar: Es geht um den jüngsten Gaza-Krieg und Wilders vermeintliche Parteinahme diesbezüglich.

Ein Blick auf ihren Twitter-Account zeigt jedoch nichts Anstößiges. Am 17. Mai äußerte sie auf der Plattform Kritik an der angeblich objektiven Berichterstattung, die immer »Israel« schreibe, aber nie »Palästina«, die von »Krieg« rede, aber nie von »Belagerung und Besatzung«. Dennoch würden Medien nicht als parteiisch abgestempelt werden. Es war ihre einzige Meinungsäußerung während des Gaza-Kriegs. Erwähnenswert ist auch, dass Wilder für *AP* nicht über den Mittleren Osten berichtete; sie arbeitete in der Dependence in Phoenix, Arizona.

Während ihrer Studienzeit an der US-Eliteuniversität von Stanford war Wilder, selbst Jüdin, allerdings eine scharfe Kritikerin der israelischen Politik. Sie engagierte sich in

propalästinensischen Gruppen wie Jewish Voice for Peace (Jüdische Stimme für Frieden) und Students for Justice (Studenten für Gerechtigkeit).

Am 18. Mai zertraten die Stanford College Republicans alte Tweets von Wilder an die Öffentlichkeit, um die Journalistin zu diskreditieren. Der Zeitpunkt der Schmutzkampagne war kein Zufall: Drei Tage vorher hatte Israel mit einem gezielten Schlag ein [Hochhaus in Gaza zerstört](#), in dem unter anderem AP und der TV-Sender *Al-Dschasira* ihre Büros hatten. Immerhin hatten die Mieter eine Stunde Zeit, das Gebäude zu räumen. Die israelische Armeeführung behauptete, darin hätten sich Dschihadisten verschanzt.

»Es ist wirklich wichtig, dass wir unsere Glaubwürdigkeit bei diesen Geschichten aufrechterhalten«, sagte Carovillano. »Deswegen haben wir unsere Social-Media-Richtlinien. Denn der Schutz unserer Glaubwürdigkeit ist gleichbedeutend mit dem Schutz der Journalisten.« Der Chef der Nachrichtenagentur glaubt, die Sicherheit der Journalisten könnte gefährdet sein, wenn sie in einem Konflikt Partei ergreifen. Als Wilder tweetete, hätten Kolleginnen und Kollegen aus einem Kriegsgebiet, sprich aus Gaza, berichtet, so Carovillano.

»Es macht mich wütend, als Jüdin, die in einer jüdischen Gemeinde aufgewachsen ist, eine orthodoxe Schule besucht hat und die ihr Studium Palästina und Israel gewidmet hat, als antisemitisch diffamiert zu werden«, schrieb Wilder in einer Stellungnahme am 22. Mai. »Mächtige Konservative wie der Senator Thomas Cotton, Benjamin Shapiro und Robert Spencer haben mich wiederholt im Netz verunglimpft.« Die drei Politiker fallen immer wieder durch ultrareaktionäre Positionen zum Nahostkonflikt auf.

Mehr als 100 Kolleginnen und Kollegen von AP haben sich mittlerweile in einem offenen Brief mit Emily Wilder solidarisiert. Sie fordern von der Chefredaktion Aufklärung über die wahren Gründe ihrer Entlassung, die befürchten lasse, »dass jeder von uns der nächste sein könnte, der ohne Erklärung geopfert wird«. Die Nachrichtenagentur sei vor rechten Trollen in die Knie gegangen, kritisierten sie.